

Protokoll der Sitzung des Stadtrates der Stadt Brotterode-Trusetal vom 14.06.2016 – nicht öffentlicher Teil

Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Bürgersaal
Ende: 21:20 Uhr

Teilnehmer:

1. Ralf Baumhämmerl
2. Marcus Brenn
3. Stefan Brenn
4. Henri Endter
5. Alexandra Fuchs
6. Tobias Fuchs
7. Frank Heidenreich
8. Nicole Kümpel
9. Christian Löffler
10. Marian Mühlhausen
11. Björn Müller (bis 21:20 Uhr)
12. Steven Peter
13. Horst Reinert
14. Bianka Storandt
15. SR-Vors. Tilo Storch
16. Uwe Töffels
17. Ulrich Wolf
18. Torsten Zeumer (bis 21:20 Uhr)

Entschuldigt:

19. Bgm. Karl Koch
20. Erika Groß
21. Alfred Kratz

Mitarbeiter der Verwaltung:

HAL, Thomas Henkel
Kämmerin, Steffi Knop
BAL, Henry Wolf
Protokollantin, Petra Gegner (bis 21:30 Uhr)

TOP 1	Eröffnung und Begrüßung
--------------	--------------------------------

SR-Vors. Storch eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

TOP 2	Feststellung der fristgerechten Einladung und Beschlussfähigkeit
--------------	---

Herr Storch stellt die fristgerechte Ladung und die Beschlussfähigkeit (18 Stadträte) fest. Es fehlen Bgm. Karl Koch, Stadträte Alfred Kratz und Erika Groß.

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder: 21
anwesende Mitglieder: 18
Ja-Stimmen: 16
Nein-Stimmen: 0
Stimmenthaltungen: 0

TOP 3 Bestätigung der Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der fristgerechten Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Bestätigung der Tagesordnung
4. Informationen des Bürgermeisters
5. Beschlusskontrolle durch den Bürgermeister
6. **Beschluss-Nr.: 165/30/16** – Bestätigung des Protokolls des öffentlichen Teils der Öffentlichen Stadtratssitzung vom 05.04.2016 (Anlage)
7. **Beschluss-Nr.: 166/30/16** – Bestätigung des Protokolls des öffentlichen Teils der Öffentlichen Stadtratssitzung vom 26.04.2016 (Anlage)
8. **Beschluss-Nr.: 167/30/16** – Änderung der Hauptsatzung der Stadt Brotterode-Trusetal
9. **Beschluss-Nr.: 168/30/16** – Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Brotterode-Trusetal und der Tourismus GmbH Brotterode-Trusetal (Anlage)
10. **Beschluss-Nr.: 169/30/16** – Haushaltssperren zur Haushaltssatzung 2016
11. **Beschluss-Nr.: 170/30/16** – Antrag der Fraktion BfBT – Verbot der Veräußerung von **Beschluss-Nr.: 171/30/16** – Weiterbetreibung des Inselbergbades durch die Tourismus GmbH über den 30.06.2016 hinaus bis zum 31.12.2016
12. **Beschluss-Nr.: 172/30/16** – Antrag der Fraktion BfBT – Weiterbetreibung Inselbergbad durch die Tourismus GmbH Brotterode-Trusetal bis zur Überführung in eine Anstalt öffentlichen Rechts
13. **Beschluss-Nr.: 173/30/16** – Antrag der Fraktion BfBT – Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts und Überführung des Inselbergbades und des Kommunalwaldes in diese
14. **Beschluss-Nr.: 160/28/16** – Antrag auf Abwahl des Bürgermeisters der Stadt Brotterode-Trusetal gemäß § 28 Abs. 6 ThürKO
15. **Anfragen und Mitteilungen**
16. **Bürgerfragestunde**

Nichtöffentlicher Teil:

17. Beschlusskontrolle - Beschlüsse nicht öffentlicher Sitzungsteile durch den Bürgermeister
18. Lesezeit zu TOP 20 & 21
19. **Beschluss-Nr.: 174/30/16** - Bestätigung des Protokolls des öffentlichen Teils der Öffentlichen Stadtratssitzung vom 05.04.2016
20. **Beschluss-Nr.: 175/30/16** – Bestätigung des Protokolls des öffentlichen Teils der Öffentlichen Stadtratssitzung vom 26.04.2016
21. Sonstige Informationen
22. Anfragen und Mitteilungen

Änderungen:

Anfrage SR Wolf:

Bei dem TOP 12 und TOP 13 handle sich um den gleichen Zeitraum. Es wird beantragt, den TOP 12 zu streichen.

=> TOP 13 sei nicht identisch, weil er weder mit einem Datum versehen sei, noch sei rechtsaufsichtlich abgeklärt, ob die Anstalt öffentlichen Rechts zu gründen sei. Zur Sicherung des Bades sei TOP 12 auf der Tagesordnung.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form bestätigt.

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder:	21
anwesende Mitglieder:	18
Ja-Stimmen:	18
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

TOP 4 und 5	Informationen und Beschlusskontrolle
--------------------	---

Die Beigeordnete N. Kümpel informiert s. Anlage

- * Gratulation zum Geburtstag
- * parlamentarische Aktivitäten
- * Beschlusskontrolle

SR Wolf erkundigt sich inwieweit die Beschlüsse umgesetzt seien?

- noch keine Auftragsauslösung erfolgt
- noch kein Nachtrags-HH
- nächste Beschlusskontrolle Benennung aktuellster Stand

TOP 6	Bestätigung des Protokolls des öffentlichen Teils der Öffentlichen Stadtratssitzung vom 05.04.2016
--------------	---

Hinweis SR Müller:

Das Datum in der Überschrift wurde nicht überschrieben:
23.02.2016 ändern in **05.04.2016**

Beschluss:

Das Protokoll des öffentlichen Teils der öffentlichen Stadtratssitzung vom 05.04.2016 wird in der vorliegenden Fassung bestätigt und zum Beschluss erhoben.

Beschl.-Nr.: 165/30/2016

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder:	21
anwesende Mitglieder:	18
Ja-Stimmen:	16
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	2

TOP 7 Bestätigung des Protokolls des öffentlichen Teils der Öffentlichen Stadtratssitzung vom 26.04.2016

Hinweis SR Fuchs:

Es wird empfohlen, die Debatte zum Waldverkauf im TOP 5 – Schadensersatzforderung – zu detaillieren.
Die Ergänzung wird nachgereicht.

Das Protokoll des öffentlichen Teils der öffentlichen Stadtratssitzung vom 26.04.2016 wird mit der genannten Änderung bestätigt und zum Beschluss erhoben.

BAL Wolf bestätigt erneut, dass es Äußerungen gebe, dass nicht viel an Schadensersatzforderungen zu erwarten seien. Das sei auch rechtlich geprüft worden. Natürlich ...

Beschluss:

Das Protokoll des öffentlichen Teils der öffentlichen Stadtratssitzung vom 26.04.2016 wird mit der genannten Ergänzung bestätigt und zum Beschluss erhoben.

Beschl.-Nr.: 166/30/16

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder: 21
anwesende Mitglieder: 18
Ja-Stimmen: 13
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 5

TOP 8 Änderung der Hauptsatzung der Stadt Brotterode-Trusetal

Diskussion zur Beschlussvorlage:

Stadträte	Verwaltung
SR Heidenreich äußert Bedenken wegen der Sozialversicherungspflicht nicht kumulativ, sondern zählt neu zieht Vergleiche zwischen Wirtschaft und öffentl. Verwaltung	Lt. HAL Henkel sei die Beschlussvorlage so der Rechtsaufsicht vorgelegt worden. Diese habe zur Formulierung grünes Licht gegeben. Es seien nur 2 Vertretungsfälle mgl: Krankheit, Urlaub
SR Wolf bestätigt es habe bereits im Hauptausschuss Diskussionen gegeben. Es wäre das Einfachste gewesen, den Satzungsauszug von BRO zu übernehmen. Vorschlag: Regelung über Krankheitsbild rückwirkend zum Beginn des Jahres sei zu viel Kann ein Vertretungsfall definiert werden?	Vergleiche mit der Wirtschaft seien nicht mgl., weil ein Vertreter dort keinen 2. Shop habe. Hier handle es sich um eine Pflichtaufgabe und die Umsetzung habe zu erfolgen
SR Löffler möchte wissen, ob dieser Beschluss analog den letzten Beschlüssen abgearbeitet werde. Voraussetzung sei abgeschlossener HH.	

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Erweiterung um den § 11 Abs. 8 der momentan bestehenden Hauptsatzung der Stadt Brotterode-Trusetal, der wie folgt lautet: „Ist der Bürgermeister durch Krankheit länger als 4 Wochen kumulativ verhindert, seine Dienstgeschäfte wahrzunehmen, so wird die Aufwandsentschädigung für den/die Beigeordnete(n) auf 50 v. H. des Grundgehaltes des Bürgermeisters festgesetzt, rückwirkend ab dem ersten Tag der Krankheitsvertretung wird ein Dreißigstel der nach § 2 Abs. 4 Nr. 1 Satz 1 der Thüringer Verordnung über die Aufwandsentschädigung der ehrenamtlichen kommunalen Wahlbeamten auf Zeit (ThürAufEVO) festgesetzten erhöhten Aufwandsentschädigung gezahlt.“

Beschl.-Nr.: 167/30/16

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder:	21
anwesende Mitglieder:	17
Ja-Stimmen:	16
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	1

TOP 9 Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Brotterode-Trusetal und der Tourismus GmbH Brotterode-Trusetal
--

SR Wolf macht darauf aufmerksam:

Der Vertrag sei jetzt über ein Jahr alt. Außerdem sei nicht zum ersten Mal aufgefordert worden, diesen vom Stadtrat bestätigen zu lassen.

Hinweis SR Müller auf Korrektur eines Datums in der Erläuterung der Beschlussvorlage: korrekt 18.05.2015 – bitte ändern

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Brotterode-Trusetal bestätigt den sich im Anhang befindenden Geschäftsbesorgungsvertrag.

Beschl.-Nr.: 168/30/16

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder:	21
anwesende Mitglieder:	18
Ja-Stimmen:	17
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	1

Stadtratssitzung 14.06.2016 – öffentlicher Teil

TOP 10 Haushaltssperren zur Haushaltssatzung 2016

Stadträte	Verwaltung
Forstbauhof: Wurde die Notwendigkeit nachgewiesen? Bitte um Einsicht in die Unterlagen.	Mit Einreichung des HH-Planes seien 4-5 Seiten Begründung und Dokumente vom Amt für Arbeitsschutz übergeben worden. Einsichtnahme in Begründung mgl.
Container auf Bauhof seien weg-genommen worden.	Nutzung WC Sporthalle und Rathaus BRO, Umkleiden Rathaus SR könne über Sperren entscheiden.
Hinweis: Über Unfallverhütungs- und Arbeitsschutzvorschriften könne man sich nicht hinwegsetzen. Antrag auf Einsichtnahme	Einsichtnahme mgl.
Lösung: Es wird vorgeschlagen als Kompromiss das Aufstellen eines Dixi's vor (25 €/Wo).	Frist: baldmöglichst
Ist der geforderte Stellenplan schon in Arbeit?	Dieser sei noch nicht in Arbeit. Wenn ein Nachtrags-HH komme, sei der Stellenplan Bestandteil.
Vorschlag: 8550.9400 Kürzung auf 45.000 €	Sperre bei 50.000 € belassen Anschaffung Dixi (Kosten ca. 1800-2000 €/Jahr) betreffe Verwaltungs-HH
Zweifel an HH-Deckung	Sollte keine Deckung zustande kommen, bleibe die Stadt in der vorläufigen HH-Führung und HH-Sperren seien nicht nötig.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt haushaltswirtschaftliche Sperren für folgende Haushaltsstellen im Haushaltsplan 2016, die jedoch erst mit Veröffentlichung der am 26.01.2016 beschlossenen Haushaltssatzung wirksam werden:

Im Verwaltungshaushalt:

0600.6550	12.000 €	Kosten für Organisationsuntersuchung Verwaltung
7710.6550	12.000 €	Kosten der Organisationsuntersuchung Bauhof
5500.7180	8.500 €	Zuschuss 2. Trainerstelle WSV
7710.4140	26.885 €	Entgelt Stelle Bauhof
7710.4340	850 €	ZVK Stelle Bauhof
7710.4440	5.050 €	SV Stelle Bauhof

Im Vermögenshaushalt:

7710.9401	106.000 €	Umbau Schüttgutlager Bauhof Trusetal
8550.9400	50.000 €	Umbau Leichtbauhalle Forsthof Brotterode
8550.9350	3.000 €	Erwerb bewegliches Anlagevermögen Forst

Eine Aufhebung der Sperren kann wiederum nur durch Stadtratsbeschluss erfolgen.

Beschl.-Nr.: 169/30/16

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder:	21
anwesende Mitglieder:	18
Ja-Stimmen:	11
Nein-Stimmen:	4
Enthaltungen:	3

TOP 11 Verbot der Veräußerung von Kommunalwald

Die Stadträte diskutieren das Für und Wider des Beschlussinhaltes. Im Ergebnis dessen wird vereinbart, den Beschluss bis zur SR-Sitzung nach dem Abschluss des Notarvertrages (Verkauf Glasbach an Thüringen Forst) zu vertagen.

Festlegung:

Vertagung der Beschlussvorlage bis zur SR-Sitzung nach Abschluss Notarvertrag

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder:	21
anwesende Mitglieder:	18
Ja-Stimmen:	18
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

TOP 12 Weiterbetreibung des „Inselbergbades“ durch die Tourismus GmbH über den 30.06.2016 hinaus bis zum 31.12.2016

Beigeordnete Kämpel erinnert an die 75 T€ vom Kreis mit der Option, dass das Bad 2016 offen bleibe. Dies sei lt. HH-Recht schwierig vertretbar.

Es müsse in der Zeitung dargestellt werden, dass die Stadt seit Jahren für den Kreis die subventionierten Kosten der Schülerklassen übernehme. Es handle sich um keinen Luxus der Brotteröder, sondern um einen touristischen Mehrgewinn der ganzen Region. Für die Angestellten sei es ein schauriger Zustand, wenn sie immer wieder um ein halbes Jahr getröstet werden. Es sei sogar der unanfechtbare Wärmeliefervertrag aufgelöst worden. Für das Bad müsse eine dauerhafte Lösung gefunden werden. Brotterode-Trusetal gäbe dem Kreis auch etwas zurück.

Die 2 x75 T€ seien für die Ablösung des Wärmeliefervertrages genommen worden. Die Besucherzahlen seien auch ohne Zuschüsse gestiegen. 2015 seien es 1000 Besucher mehr gewesen. Mit den Besucherzahlen des letzten Monats habe man sogar den Ausfall wegen dem technischen Defekt wieder aufgeholt. Die Anstalt des öffentlichen Rechts sei vermutlich der letzte Ausweg.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, dass die Tourismus GmbH Brotterode-Trusetal das Bad auch nach dem 30.06.2016 bis zum 31.12.2016 weiter betreibt. Dies ist umgehend der Rechtsaufsichtsbehörde anzuzeigen.

Beschl.-Nr.: 171/30/16

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder:	21
anwesende Mitglieder:	18
Ja-Stimmen:	17
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	1

TOP 13 Weiterbetreuung Inselbergbad durch die Tourismus GmbH Brotterode-Trusetal bis zur Überführung in eine Anstalt öffentlichen Rechts
--

Beigeordnete Kämpel könne den Beschluss nicht ohne Datum mittragen und schlägt vor bis 31.12.2016.

SR Heidenreich bemängelt eine zu schnelle Überführung in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR). Dieser Beschluss müsse trotz Konzept hinterfragt werden. Eine nötige Entscheidungsgrundlage stelle sich den FW nicht dar. Die letzten Analysen mit dem Eigenbetrieb seien auch nicht zielführend gewesen. Die FW vertreten die Meinung, der Forst könne nicht in dieses Konstrukt einfließen, weil die Gewinneinnahmen des Waldes auch wieder in den Wald gehören. Sollte dargelegt werden können, dass diese Gesellschaftsform die zielführendste ist, gehen die FW mit. Es stehe außer Frage das Bad zu erhalten. Die Meinungen gehen dort auseinander, dass die Einnahmen des Waldes auch den ‚Baustellen‘ in Trusetal zu Gute kommen müssten und nicht nur ins Bad fließen. Das Bad müsse auf größere Füße gestellt werden. Das Bad sei für die ganze Region wichtig.

SR Baumhämmel:

In den Klausuren habe Herr Hellmich kostenlos den Eigenbetrieb geprüft. Plan B sei die AöR gewesen. Beispiele hierfür seien der Thüringen Forst und das Kur- und Touristikunternehmen Stadt Bad Salzungen. Die Vorteile der AöR seien: nicht insolvenzfähig, der Stadtrat habe komplett Befugnisgewalt, Forst- und Schwimmbadausschuss könnten gemeinsam laufen. Letztendlich sei es egal, ob die Waldgewinne in die Stadt gehen. Die Stadt könne die freiwilligen Leistungen senken. In Bad Salzungen sei die GmbH aufgelöst und eine AöR gegründet worden. Es dürfe auch die Sommerpause nicht abgewartet werden, weil es auch für BRO-TRU der letzte Strohalm sei, um in der Stadt vorwärts zu kommen.

SR Storandt,

findet, die Lösung AöR sei zu schwammig. Es wäre wünschenswert, wenn jemand von Bad Salzungen aus der Praxis berichten könnte. Man begehre 100%ige Sicherheit. Für die Prüfung werde wieder ½ Jahr weggehen.

SR Mühlhausen,

kritisiert die Unentschlossenheit, weil die Zeit drängt. Was passiert, wenn wieder 31.12. ist. Endlich habe man eine Lösung gefunden. Die Stadt mache sich lächerlich. Es sei eine Frechheit gegenüber den Mitarbeitern.

SR Löffler:

Es werde doch noch nicht die AöR gegründet. Es müsse erst noch alles gewürdigt und die Rahmenbedingungen geprüft werden. Der Prüfung könne doch zugestimmt werden. In der Zwischenzeit sei abzuklären: wer Mitglied werde, wer sich beteiligen wolle, wer im Konstrukt mithelfen wolle.

Die **Beigeordnete** ist für die Variante der Prüfung und nicht der Gründung. Herr Hellmich habe die Zielführung für das Bad dargelegt. Es konnte aber nicht gesagt werden, ob es auch zielführend für die Stadt sei. Sie sieht das Bad nur in Form einer Fusion ordentlich zu retten, um den Wald nicht dem HH zu entziehen. Auch sie sei nicht für die Schließung des Bades und erinnert auch an den Investitionsstopp von 250 T€. Es sollten baldmöglichst Fusionsgespräche geführt werden.

SR Wolf:

wiederholt die Vorteile einer AöR an: Die Stadt habe uneingeschränkten Zugriff auf diese Gesellschaft. Eine AöR mache in der derzeitigen HH-Lage nur Sinn, wenn gleichzeitig ein hoheitlicher gewinnerwirtschaftender Betrieb mit dazu gepackt werde. Dies sei das einzige Konstrukt, welches die Stadt der Forderung näher bringe. Herr Hellmich habe auch gesagt, dass mit Gründung der AöR die Probleme des Inselbergbades nicht gelöst seien. Außer den Umsatzsteuerersparnissen habe die Stadt keinen Cent mehr oder weniger. Der Wald werde nicht komplett dem HH entzogen, weil das Erwirtschaftete im ersten Schritt in der Gesellschaft verbleibe, aber als Gewinn in die Stadt überführt werde. Momentan laufe alles in der GmbH. Diese habe den Nachteil, dass der Stadtrat Null Zugriff habe. Die Geschäftsführung der GmbH sei frei in ihren Entscheidungen. Sie werden nur durch den Aufsichtsrat kontrolliert und bekommen Empfehlungen. Bei einer AöR habe der SR eine höhere Kontrollfunktion als heute. Wenn nichts geändert wird, bleibe alles wie bisher. Er persönlich wolle es nicht mehr so weiterlaufen lassen. Die Tourismus GmbH sei in dem Konstrukt mit dem Bad personell total überfordert. Es sei personell eine andere Ausstattung nötig, um es in vernünftige, betriebswirtschaftliche und unternehmerische Bahnen laufen zu lassen. Er wolle sich als AR-Mitglied nicht strafbar machen. Aus seiner Sicht ändere sich für die HH-Lage der Stadt nichts, auch weiterhin stehen die Einnahmen aus dem Wald dem HH zur Verfügung. Es sei steuerlich die einzige vernünftige Lösung.

Sollte die Kommunalaufsicht nach Beschlussprüfung sagen, dass es nicht gehe, dann müsse der Beschluss wieder aufgehoben werden.

Beschluss:

Der Stadtrat von Brotterode-Trusetal, beauftragt den Bürgermeister den Betreibervertrag für das Inselbergbad mit der Tourismus GmbH, bis zur Überführung des Bades in eine Anstalt öffentlichen Rechts, zu verlängern.

Beschl.-Nr.: 172/30/2016

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder:	21
anwesende Mitglieder:	18
Ja-Stimmen:	11
Nein-Stimmen:	5
Enthaltungen:	2

TOP 14 Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts und Überführung des Inselbergbades und des Kommunalwaldes in diese
--

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts Bad & Forst. Die Verwaltung wird dann beauftragt, umgehend die notwendigen Schritte zur Gründung einer AöR einzuleiten und dem Stadtrat über den Fortgang regelmäßig (monatlich) Bericht zu erstatten.

Beschl.-Nr.: 173/30/2016

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder:	21
anwesende Mitglieder:	18
Ja-Stimmen:	11
Nein-Stimmen:	7
Enthaltungen:	0

TOP 15 Antrag auf Abwahl des Bürgermeisters der Stadt Brotterode-Trusetal gemäß § 28 Abs. 6 ThürKO – Beratung

SR-Vors. Storch:

„Hier geht es um den Beschluss 160/28/16. Vorweg möchte ich erst noch einmal kurz erläutern, dass der Beschluss aus zwei Bestandteilen besteht. Das wäre zum einen, die Diskussion über den Antrag zur Abwahl des Bürgermeisters und der zweite Teil ist dann der Beschluss. Zwischen der Diskussion, die heute stattfindet, und dem Beschluss, muss mindestens eine Frist von 14 Tagen liegen - nach hinten offen.

Die Bürger unserer Stadt können versichert sein, dass auch dem Stadtrat solche Entscheidungen nicht leicht fallen. Ich möchte hier noch mal betonen, dass wir nicht über den Menschen Karl Koch befinden, sondern über die Arbeitsweise in Funktion

des Bürgermeisters. Da auch hier die Thüringer Kommunalordnung ein solches Verfahren zulässt bitte ich nun um die Wortmeldungen aus den einzelnen Fraktionen.“

Beigeordnete Kümpel:

„Ich möchte nur ganz kurz grundsätzlich was sagen. Ich möchte nicht den Antrag stellen es zu verschieben, sondern ich möchte die Begründung vom letzten Mal noch einmal kurz erwähnen. Wir haben den Beschluss verschoben mit dem Zusatz in wieder auf die Tagesordnung zu nehmen, falls der Bürgermeister wieder im Dienst ist. Er ist heute wieder aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend und krank geschrieben. Ich möchte jetzt grundlegend nachfragen, ob wir das so machen wollen heute oder nicht.“

SR-Vors. Storch:

„Mit der TO haben wir ja im Vorfeld beschlossen, dass es drauf bleibt.“

Beigeordnete Kümpel:

„Den anderen Beschluss haben wir ja vorhin auch noch verschoben. Deswegen, ich möchte es nur zur Anmerkung geben, mehr nicht.“

SR Mühlhausen:

„Ich bin vollkommen dagegen hier zu verschieben, weil sonst sitzen wir in zwei Wochen wieder da und – ich will ihm ja nichts unterstellen – aber an dem Tag ist er vielleicht wieder krank. Wir machen uns ja vollkommen lächerlich in der Öffentlichkeit.“

SR Brenn:

„Ich war jetzt längere Zeit nicht da. Aber ich muss euch ganz ehrlich sagen, krank ist eigentlich krank. Ich habe damit ein Problem. Jetzt - er ist nicht da, er kann garnichts sagen, er kann sich nicht ... Ich hätte gerne mal vom Karl gehört wie er sich das vorstellt. Wie gesagt, er ist mal da und mal nicht. Aber Fakt ist, das ist überall so, das ist das Recht – krank ist krank. Ich weiß nicht, ob das richtig ist, nicht dass es die Rechtsaufsicht moniert. Ich habe ein gemischtes Gefühl, obwohl ich dafür bin. Ich muss ehrlich sagen, er hat uns als Bürgermeister nicht mehr gut getan.“

SR Müller:

„Ich möchte bloß mal eins anmerken, viele Leute sind zwar nicht da, das letzte Mal waren es mehr. Es sind beim letzten Abwahantrag Bürger aufgestanden, die auch Wähler vom Bürgermeister waren. Unser Bürgermeister ist ja sehr stolz darauf, von den Wählern gewählt worden zu sein. Und diese Bürger haben gefordert von unserem Bürgermeister, sich mit dem Stadtrat zusammensetzen und über die Situation zu sprechen. Doch ich muss jetzt für mich sagen, und ich denke in meiner Fraktion ist es genauso, mit mir hat er nicht gesprochen. Und ich denke mal, wenn man seine eigenen Wähler nicht ernst nimmt und wenigstens versucht aus dieser Situation herauszukommen, ist eigentlich jede Diskussion aus meiner Sicht hinfällig.“

SR Heidenreich:

„wir haben uns in der Vergangenheit auch in der Fraktion der Freien Wähler schon einmal darüber Gedanken gemacht und haben uns auch positioniert. Wir stehen eigentlich, weil wir auch viel aus der freien Wirtschaft kommen, auch für eine Lösung,

die sich hinterher tragen muss. Dass selbstverständlich vieles, auch seit dem ich jetzt im Stadtrat bin, schief gelaufen ist und die Kommunikation vielleicht jetzt nicht ganz so glücklich teilweise ist, dem kann ich auch zustimmen. Dass ich mir die Arbeitsweise vielleicht etwas anders vorstellen könnte, kann man auch geteilter Meinung sein. Bloß wir haben eigentlich die Meinung gebildet, dass es aus finanzieller Sicht nicht klug ist, dieses Abwahlverfahren anzustreben und ich möchte es auch noch einmal begründen. Wir sind eigentlich wieder ein Jahr vorangeschritten und haben jetzt im Land Aufbegehren gegen die Gebietsreform. Wir werden uns da jetzt nicht wehren können gegen die Gebietsreform. Die wird über kurz oder lang kommen und wenn ich so eine Abstimmung jetzt treffe, muss ich auch selbstverständlich wissen, wie sieht die Perspektive für die Kommune aus. Da stellt sich die Frage, was ist geplant? Fusionieren wir mit einer der Kommune, die im Raum standen? Und wenn dieses Abwahlverfahren jetzt zum Tragen käme und ein neuer Bürgermeister im Frühjahr gewählt werden würde, würde dies ja bedeuten, dass dieser Bürgermeister bei einer neuen Gebietsreform weitere 6 Jahre bezahlt werden müsste. Aus dieser Sicht sehen wir das einfach als unklug an, dieses Verfahren hier anzustreben. Unabhängig davon, wenn man eigentlich aus moralischer Sicht, das nicht auf die Tagesordnung hätte nehmen dürfen.“

SR Löffler:

„Ich denke, ich spreche für unsere Fraktion und möchte auch noch mal was dazu sagen. Das die Zusammenführung mit Brotterode-Trusetal eine ziemlich schwierige Situation darstellt, das war von Anfang an klar. Das wusste die Bevölkerung, das wussten eigentlich die Stadträte damals, die das beschlossen haben. Die wussten auch, dass dazu viel Vertrauen, viel Zusammenarbeit gehört. Das muss eigentlich der Bürgermeister vorlegen, so eine Geschichte.

Zwei Kommunen, Brotterode und Trusetal, dass wir nicht die glücklichsten Partner waren oder sind, das war klar. Und trotzdem ist das vom Bürgermeister immer wieder kommuniziert worden, dass Brotterode schuld ist, dass das Geld nach Brotterode geht. Das war und ist nicht der Fall, dass der Bürgermeister was für die Zusammenführung der Gemeinden tut. Nach der letzten Abwahl, die aus besagten Gründen aus seiner Arbeitsweise heraus, aus seiner Kommunikation heraus, entstanden ist, ist damals von Herrn Heigle eigentlich aufgetragen worden: ‚Gehen Sie auf Ihre Stadträte zu, versuchen Sie eine Gemeinschaft zu erzeugen, versuchen Sie mit den Stadträten zusammenzuarbeiten. Hören Sie sich das Für und Wider an.‘ Es waren ja damals schon 12 oder 13 Mann, die dort unterschrieben haben. Spätestens dann muss ich doch als Bürgermeister mal hinterfragen – ‚Warum wollten die mich abwählen?‘ Auch wenn heute Stadträte der Meinung sind, eigentlich alle Stadträte, dass es mit dem Bürgermeister so nicht weitergeht, ist es trotzdem wieder eine Situation, dass wir das was wir hier veranstalten, eigentlich nur schwer erklären können. Jeder weiß, es geht so nicht weiter, keiner hat aber eine Lösung, wie geht es denn weiter.

Noch zwei Jahre mit Herrn Koch? Weiß ich nicht, ob das die Lösung ist. Das was wir die ganze Zeit machen, das ist eigentlich, dass wir versuchen was zu ändern, ohne eine richtige Lösung zu haben, wie wir was verändern können. Die Tatsache, die steht im Raum, dass heute die Stadträte der Meinung sind, mit dem Bürgermeister geht es so nicht weiter, die vor kurzem noch den Titel ‚...Bürgermeister des Jahres‘ bescheinigt haben. Und dass wir auch in der Klausur vorher zusammengesessen

haben und haben überlegt, wie wir die Lösung finden können, um jetzt in der Öffentlichkeit nicht wieder so eine Diskussion vom Zaun brechen zu müssen.

Wir haben in Brotterode zusammengesessen, der Großteil der Stadträte, und haben versucht eine Lösung zu finden, wie es weitergehen kann. Das ist auch für die Erste Beigeordnete überhaupt keine Lösung, dass die nicht planen kann, wie läuft ihre Woche ab. Und dass der Bürgermeister kommt und geht wann er will und wie er will. Auch seine Arbeit in gewisser Weise überhaupt nicht erledigt. Seit dem die Erste Beigeordnete die Geschäfte mal acht Wochen leiten konnte, dass es dort in der Verwaltung stückweise vorwärts geht, dass vielleicht die eine oder andere Sache ans Tageslicht gekommen ist, was dort nicht funktioniert hat. Das sind alles Punkte, wo ich nicht verstehen kann, dass wir hier nach wie vor zweifeln, dass Stadträte im Vorfeld kommunizieren: ‚Wenn es zur Abwahl kommt, werde ich nicht da sein.‘ Das sind alles Punkte, da können wir nicht mit umgehen. Wenn das in Trusetal, das Maß der Dinge ist, wie man Stadtratsarbeit irgendwo sich vorstellt bzw. jetzt zu sagen: ‚Abwahl ist falsch – ihn weiter zu haben, geht auch nicht‘ ‚Was machen wir denn?‘

Da müssen wir ganz einfach sagen, da sollten wir die bevorstehende Gebietsreform, vielleicht auch dazu nutzen, darüber nachzudenken, ob diese Fusion sinnvoll war oder nicht, oder ob jetzt Brotterode und Trusetal getrennt in irgendwelche Verhandlungen zur Gebietsreform geht und wir machen dort vielleicht eine sachliche Diskussion dazu im Stadtrat, wie einzeln darüber gedacht wird. Ich für mich, kann das was im Moment läuft, keinem mehr erklären.“

SR Baumhämmel:

„Ich kann das nur bestätigen. Es ist ein Jahr her, wo wir hier gesessen haben, da war der Herr Koch zugegen. Dass er arbeitet wie ein Kümmeltürke, das möchte ich ihm nicht absprechen. Aber das was unterm Strich in der Zeit raus gekommen ist, ist Null. Ist absolut Null, wir sitzen heute immer noch da, haben die gleichen Probleme. Also, wenn es bei mir z. B. in der Firma - der Frank hat es vorhin auch gesagt, in der Wirtschaft wenn es da krankt, muss ich an die Basis gehen und nicht telefonieren, nicht nur mit der Zeitung und mit sonst was diskutieren. Wenn bei mir die Kacke in der Firma am Dampfen ist, gehe ich an die Basis, da gehe ich nicht eher weg, bis die mich nicht mehr sehen können. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat: In der Verwaltung dann zu sagen, ich mach sowieso das was ich will, da können die Stadträte beschließen was sie wollen. Das zeugt doch von Respekt, der gegenüber den Stadträten da ist. Die paar Jahre noch abzusetzen, um das Geld usw., ich möchte da jetzt nichts in den Raum stellen. So können wir den Bürgern, dann nicht mehr in die Augen gucken. Wir müssen definitiv endlich was tun. Ich weiß nicht warum wir jetzt wieder, wir haben zusammen gesessen in Brotterode und da waren wir alle der Meinung, es muss endlich frischer Wind und wenn die Nicole im Rathaus jetzt war, da hat sich auch was getan, die kümmert sich. Ich weiß nicht warum wir da jetzt wieder rum eiern wegen ein paar Euro, die der da jetzt kriegt. Es ist nun mal halt so, da wird der Vorstandsvorsitzende abgewählt, wenn er die Firma nicht vorantreibt, und genauso ist es in der Stadt. Hier ist es noch zehnmal schlimmer.

SR Mühlhausen:

„Ich muss dem Ralf da zustimmen. Wir haben hier gesessen und haben uns beraten, alle Möglichkeiten durchgeleuchtet. Und das ist die beste Möglichkeit für die Stadt, die Abwahl. Ganz einfach aus dem Grund auch: Der Frank hat ja grad gesagt, der

finanzielle Aspekt. Da muss man aber ganz klar auch fragen: Was ist den schlimmer? Wenn wir ihn weiter bezahlen müssen oder der Schaden, den er anrichtet, wenn er Bürgermeister bleibt. Das müssen wir beleuchten! Und er hat einen Keil zwischen die Ortsteile getrieben seit 2011 ...aber nicht durch die Stadträte, sondern durch den Bürgermeister. Es wird so kommuniziert, die da oben haben das große Schwimmbad, deswegen haben wir kein Geld mehr in der Stadt. Das stimmt so nicht: Wir haben Steuern erhöht, Kindergartengebühren erhöht. ...ich habe Vorschläge gemacht, was können wir denn anderes machen, um die Bürger nicht zu belasten? Ich habe vorgeschlagen, wir können Parkgebühren für den Wasserfall, das ist jetzt endlich mal gemacht worden, seit zwei Jahren. Da wurde eine Diskussion von ihm losgetreten, wegen diesen Automaten, was da wohl für Kosten entstehen würden. Das sind Sachen, das geht nicht. Großer Inselberg habe ich ihm vorgeschlagen. Er wollte Gespräche mit Herrn Bachmann führen, Tabarzer Bürgermeister. Nichts passiert. Das sind alles Sachen, die Bürger belasten, aber da keine Einnahmen holen, an den Parkplätzen. Das sind so Sachen, das geht in meinen Augen nicht. Dann habe ich auch noch große Bauchschmerzen in der bestehenden Gebietsreform. Wenn ich da dran denk, er hat gesagt, er ist der Bürgermeister ...und geht in die Gespräche mit den Nachbarkommunen. Und da habe ich sehr sehr große Bauchschmerzen. Wenn ich sehe, wie er verhandelt, da gewinnen wir überhaupt nichts bei den Verhandlungen, da gehen wir als Verlierer raus. Das Ortsbild von der Stadt hat er auch sehr geschädigt. Man kann gar nicht mehr in die Zeitung rein gucken. Alleine schon, im Hühn ging es doch drum, Tourismusstandort Hühn. Da hat er rein geschrieben in die Zeitung, das kann er nicht verstehen, dass das hier umgesetzt wird. Er war nicht da und es war Stammgespräch, dass das da hinten keine Lösung ist. Ich kenne keinen Ort in der ganzen Umgebung, wo eine Tourist Information im Wald ist. Er hat das eh und je befürwortet. ... Ich find es nicht in Ordnung. ...Gespräche zur Krone. Ist bisher auch nicht passiert. Wenn wir einen anderen Bürgermeister hätten, glaube ich, wären die Verhandlungen schon weit fortgeschritten gewesen. Als letztes möchte ich noch sagen: In der jetzigen Situation kommt es nicht darauf an, ob wir einen Brotteroder oder Trusetaler Bürgermeister haben, sondern einen, der sich um beide Orte einsetzt. Da wäre mir auch einer aus Trusetal lieb, aber nicht so wie er gearbeitet hat die letzten Jahre.“

SR Heidenreich:

„Der wirtschaftliche Schaden, das ist kein Peanuts. Wenn jetzt wirklich die Gebietsreform ansteht, da reden wir über 6 Jahre, wo ein Bürgermeister entlohnt werden müsste. Das kann man jetzt einfach nicht verneinen. Ich habe eigentlich damals schon was nicht verstanden. ...Vom Ralf die Beispiele mit der Rettung des Schwimmbades mit der BfBT. Das sind doch die Ansätze der Fraktionen, die in den Stadtrat einfließen. Wenn der Bürgermeister jetzt längere Zeit krank ist, bin ich der Meinung, wenn wir die Beschlüsse voranbringen und es einigermaßen eilig ist, wird man bis zu einer Fusion und wenn sich herausstellt, wir passen doch nicht zusammen, gehen wir halt wieder auseinander. Das ist doch kein Problem. Das ist doch nicht schlimm. Das kann sich doch in Gesprächen wieder herauskristallisieren.“

Beigeordnete Kümpel:

„Ich muss auch etwas dazu sagen. Der finanzielle Aspekt, habe ich auch in Brotterode schon gesagt, ist für mich auch so ein Punkt, wo ich sage: Abwahl kostet, Neuwahl kostet für 6 Jahre, Fusion noch einer, in der Fusion neu gebildet ein dritter.

Dann haben wir vielleicht 5 Bürgermeister, die wir nur einfach schnell bezahlen und das ist nicht unerheblich. Eins ist aber auch Fakt, das muss ich jetzt so sagen, der Zustand wie er jetzt vorherrscht ist auch ... da geht es jetzt nur für mich, da geht es nicht um die Stadt, muss ich jetzt mal persönlich sagen: für mich so nicht tragbar. Es kann nicht sein, dass ich an drei Tagen was beginne mit der Verwaltung und am 4. Tag kommt der Karl und schreibt einen Gegenartikel in die Zeitung oder macht es dann doch anders. Das ist ein Zustand. Wenn er drei Wochen am Stück nicht da ist und man weiß auch nicht wann er wieder kommt, ist das ein sehr schöner Zustand. Aber ‚hü und hott‘ und ‚komm her und geh weg‘, das ist das, wo ich mittlerweile nicht mehr mitgehen könnte.“

SR Wolf

„Eins steht außer Frage, wir sind reif für die Abwahl, also dass wir das jetzt durchziehen. Nicole, wir hatten eine schöne Runde in Brotterode und du hast das aus meiner Sicht auch überzeugend rüber gebracht, was sich in den 8 Wochen verändert hat. Wenn dann allerdings am ersten Tag der Gesundheit der Bürgermeister durchs Rathaus läuft und sagt, dass er das was die 8 Wochen schief gelaufen ist, erst mal wieder aufräumen muss. Zwei Tage später wieder krank ist, da habe ich kein Verständnis mehr. Was sich allerdings auch gezeigt hat, in der Runde ist, dass diese Abwahl, dass es durchaus die Möglichkeit gibt, dass diese Abwahl wieder vor den Baum geht, weil ganz einfach: Gut, jetzt kann man darüber reden, ob es in der Ferienzeit sein muss, weil vielleicht der eine oder andere Stadtrat nicht da ist bzw. der eine oder andere erkrankt hat, dass es mit dem Bürgermeister nicht so weiter geht, aus finanzieller Aspekt oder weil er seinen Wähler nicht vertreten kann oder warum auch immer, sich bei der Abwahl enthält. Wir haben gesehen, und ich bin da oben auf der einen Seite mit einem positiven Gefühl raus, weil ich gedacht hab der ist noch ein bisschen krank, Nicole hat das im Griff, das wird gut laufen. Auf der anderen Seite hatte ich auch Bauchschmerzen, weil ich gesehen hab, wir stoßen das Abwahlverfahren wieder an und es wird, aus meiner Sicht, schief gehen. Wir werden die Mehrheit nicht bekommen. Das ist meine Überzeugung jetzt. Und da komme ich jetzt ganz einfach auf den Christian seine Rede zurück, es ist vielleicht ein bisschen untergegangen. Der Frank hat es erkannt. Wir sollten wirklich überlegen, die Diskussion heute hat es auch gezeigt, ob wir diese Gebietsreform nicht wirklich dazu nutzen, zu überlegen ob das Konstrukt Brotterode-Trusetal auf Dauer Sinn macht oder nicht. Oder, ob wir zumindest für die Gebietsreform getrennte in Verhandlungen gehen. Marian, da bin ich bei dir, ich hab auch Bauchschmerzen und das habe ich dem Herrn Koch bestimmt auch schon zehn Mal erzählt, dass ich riesen Bauchschmerzen hab, wenn er für die Stadt etwas aushandeln will. Das kann eigentlich nur schief gehen. Der weitere Aspekt, den ich nicht vergessen darf ist, wir wollen ja zum Thema Gebietsreform eigentlich diesmal nicht den Fehler machen, der beim letzten Mal gemacht wurde, und einfach über die Köpfe der Bürger hinweg entscheiden. Das heißt, wir werden jetzt folgendes machen, wir werden kurzfristig eine Fraktionssitzung einberufen, eine öffentliche, da kann jeder kommen, der möchte, und werden dort über das Thema Gebietsreform diskutieren. Unsere Zielrichtung ist ganz einfach. Die Bürger dafür mit ins Boot zu holen. Einen Bürgerentscheid versuchen zu initiieren, dass wir im Rahmen der Gebietsreform getrennte Verhandlungen führen. Das heißt, die Bürger entscheiden zu lassen, ob es sinnvoller ist, das Konstrukt Brotterode-Trusetal zu trennen, getrennte Verhandlungen zu führen. Es kann ja sein, wir führen beide die gleichen Verhandlungen und kommen dann wieder zum Gleichen zusammen. Aber dann mit

getrennten Verhandlungsergebnissen. Ich kann, wie gesagt von meinem Gewissen, nicht verantworten, den Herrn Koch loslaufen zu lassen. In diesem Sinne...“

SR Reinert:

„Ich finde, wir sollten den Bürgermeister nicht nur schlecht machen. Er hat ja anderthalb Perioden, also Amtsperioden mit Fleiß und mit Mühe und mit viel Initiative versucht das Beste von seinem Posten aus zu erledigen. Er hat ja nicht nur schlechtes getan. Nein, ich sag nur, wir sind jetzt dabei und wollen ... Es ist ja nur noch eine kurze Zeit, die er Bürgermeister ist. Wenn die Gebietsreform kommt oder die neuer Ordnung, dann ist er eh nicht mehr dabei.“

SR Löffler:

„Wie lang soll denn das noch dauern?“

SR Reinert:

„Das hat sich in einem halben Jahr vielleicht schon erledigt.“

SR Wolf:

„Ich kann es nicht vor meinen Wählern nicht verantworten, den Bürgermeister Verhandlungen führen zu lassen. Dass er nicht alles falsch gemacht hat, dass er auch gute Dinge auf den Weg gebracht hat, das möchte ich ja gar nicht negieren. Es ist ja durchaus möglich, aber er hat mehr kaputt gemacht als was er geschaffen hat.“

SR Reinert:

„Wir können ja die Abwahl beschließen und dann entscheidet das Volk. Dann sehen wir, was da am Ende raus kommt.“

SR Löffler:

„Ich möchte vielleicht nur noch mal ganz kurz zu dem Abwahlverfahren was sagen. Der Herr Reinert hat es ja gesagt, wir wählen den Bürgermeister ja nicht ab. Wir sind ja nur der Meinung als Stadträte, dass wir Bescheid geben, dass es mit dem Bürgermeister sehr schwer ist zusammenzuarbeiten. Die Geschäfte und Geschicke der Stadt zu lenken und zu leiten, das nicht Aufgaben des Stadtrates ist. Wir können mit dem Abwahlverfahren nicht mehr als sagen: ‚Liebe Leute guckt mal bitte drüber, ob es so weiter gehen soll oder nicht.‘ Aber wir können unter den Umständen so nicht mehr weiter zusammenarbeiten mit Herrn Koch. Und das wollen wir machen, nicht mehr und nicht weniger. Ob er dann weiter wird das liegt nicht in unserem Ermessen. Er ist vom Volk gewählt ...“

SR-Vors. Storch:

„Ich hatte es im Vorfeld ja schon gesagt, der Beschluss besteht aus zwei Teilen. Einmal der Diskussion, die wir jetzt geführt haben. Das zweite wäre dann der Beschluss, der zu fassen wäre. 14 Tage müssen mindestens dazwischen liegen.“

SR Heidenreich:

„Wenn du den Beschluss jetzt so fasst, dann brauchst ... in verschiedenen Fusionen zu führen.“

SR-Vors. Storch:

„Wir fassen doch jetzt keinen, habe ich doch gerade gesagt.“

SR Wolf:

„Ich habe doch gesagt, was wir machen werden. Wir werden eine öffentliche Stadtratssitzung“

SR Heidenreich:

„Wir unterstützen dich doch, da brauchst du doch nicht abwählen.“

SR Wolf:

„Das ist unabhängig ob wir abwählen oder nicht. Wir werden das jetzt so machen.“

SR Mühlhausen:

„Ich wollte nur anmerken als Letztes: Seit 2011 hat er für beide Ortsteile nicht viel gemacht. Und vor 2011 hat er auch für Trusetal in meinen Augen nicht viel gemacht. Ich sehe jetzt nichts wo man sagen kann, wo Trusetal sagen kann, er hat das für unseren Ort gemacht. Da sind wir stolz drauf. Ich sehe nichts. Ich sehe überhaupt nicht, was hier vorwärts gegangen ist. ...“

SR Heidenreich:

„Da muss ich jetzt ganz kurz mal widersprechen. Nehmen wir mal nach der Wende die Politik, die die verschiedenen Fraktionen betrieben haben. Die haben alle ... Politik betreiben können, weil ja nicht viel Geld da war. Das muss man einfach auch mal sagen. Man kann auch nicht Äpfel mit Birnen vermischen, Marian. Die Probleme in der letzten Zeit, da kennt sich der Uli besser aus, das sind die Haushaltsprobleme. Warum im Haushalt die verschiedenen Mittel nicht drinne stehen. Und das ist natürlich, so ist es in jeder Firma, wenn finanzielle Defizite da sind, da wird sich einfach auch mehr gekieft und da kommt es ganz einfach, sag ich mal, zum Crash. Ich denke mal, wenn wir richtig liquide wären und Mittel hätten, dann würde uns vieles leichter fallen.“

SR-Vors. Storch:

„Gut also, wir haben jetzt die verschiedenen Ausführungen gehört von allen Fraktionen. Der erste Teil war, wie gesagt, die Diskussion. Der zweite wird dann der Beschluss zur Abwahl sein. Der wird in einer der nächsten Sitzungen dann auf die Tagesordnung wieder kommen.“

HAL Henkel:

„Wie beim letzten Mal auch. Der Beschluss besteht aus zwei Bestandteilen. Der Beschluss ist identisch vom Wortlaut her. Es gibt einen ersten Teil, den Sie heute durchgeführt haben, die Diskussion über die Verfehlung, Arbeitsweise usw. des Herrn Bürgermeisters. Es müssen mindestens 14 Tage zwischen dem ersten und dem zweiten Teil liegen. Der zweite Teil ist dann der Teil direkt der wo drüber abgestimmt wird in geheimer Wahl, wie beim letzten Mal auch, durch die Stadträte, ob der Bürgermeister letztendlich abgewählt wird oder nicht.“

TOP 16 Anfragen und Mitteilungen

Beigeordnete Kümpel:

Dr. Baldauf habe ihr Infos bzgl. Schanze in Brotterode in den Briefkasten geworfen. Diese habe sie sich angeschaut und dazu kundig gemacht. Später habe sie erfahren, dass am Donnerstag diese Woche eine Frist ablaufe bei der KAG ein Konzept einzureichen wo die Stadt 10 % Eigenmittel benötige. Es sei aber ein Konzept bis 2025, da wisse man noch nicht, ob in den nächsten Jahren die 10 % vorhanden seien. Daraufhin habe sie noch schnell einen Termin ausgemacht und sei heute mit dem BAL Wolf dorthin gefahren. Es seien sich Gedanken gemacht worden. Sollte es noch irgendwelche Ideen geben, sollten diese gemailt werden bis morgen Abend. Am Donnerstag werde dieser Antrag mitgenommen.

Gedanken von heute: Ganzjahreskonzept Inselbergschanze, Ganzjahreskonzept Seimberg, Ausbau Mommelsteinradweg von Auwallenburg nach Brotterode, Ganzjahreskonzept Trusetaler Wasserfall und die Sanierung des Wallenburger Turms. Das ganze Konzept gehe bis 2025 und Ralf Holland-Nell reiche die Unterlagen am Donnerstag mit ein. Er habe erzählt, BRO-TRU sei aus dem Geo-Park draußen.

HAL Henkel: Ende 2017

SR Müller:

Die Rechtsaufsicht habe gefordert, die HH-Satzung zu veröffentlichen. Er bittet um schriftliche Benennung der Grundlage, warum das bis heute noch nicht passiert ist.

=> Es habe vom Bgm. noch keine Anweisung gegeben, weil die erforderliche Deckung bisher nicht vorliege. Es gebe keine gesetzliche Grundlage, die verpflichte, die HH-Satzung zu veröffentlichen. Die Nichtveröffentlichung erfolge zum Schutz der Stadt, um Schaden von der Stadt abzuwenden und den Fehlbetrag zu minimieren. Ansonsten würden Ausgaben initiiert, wo die Einnahmen dafür gar nicht da sind.

SR Wolf spricht an dieser Stelle ein Verständnisproblem an: In diesem Schreiben werde von Dingen gesprochen, die unbedingt zu erledigen seien. Jedoch müssten andere benannte Dinge aus dem gleichen Schreiben nicht gemacht werden. Die Logik, wer auswählt was umgesetzt werde und was nicht, sein nicht zu verstehen.

Es folgt eine Diskussion über eine neue HH-Satzung. Bedingung dafür sei der abgeschlossene Waldverkauf und die Bedarfszuweisung.

SR Wolf – Gibt es eine Lösung für die Turnhalle BRO? Gibt es ein Konzept die defekte Sportgeräte zu reparieren?

- die gesperrten Geräte wurden durch TÜV beanstandet
- Kostenangebot 3.600 €
- BAL Wolf wartet auf Freigabe der finanziellen Mittel
- Es handle sich aufgrund der vertraglichen Beziehung zum LRA um eine Pflichtaufgabe und sei nur noch eine Formsache.
- Die Kämmerin müsse für die Freigabe die Unabwendbarkeit prüfen.

Wie ist der Stand zur Umstellung des Schließsystems?

- Die Angebote werden nach Prüfung der Firmen auf fachlichen Eignung eingeholt
- BAL Wolf werde die LV's versenden, Angebote auswählen und den Auftrag auslösen

TOP 17 Bürgerfragestunde

Bürger Gerd Lesser ist verwundert über:

- Bau Brücke zwischen Brot. und Trus.
- kein Zugferd an der Spitze
- Streit um 1800 € für Pinkelbude am Bauhof
- Streit um 3000 € zur Ermöglichung Schulsport

Erfreut sei er über die neue Form AöR. Aber es gebe nur ein Ja oder Nein für das Bad. Es werde ein finanzstarker Partner benötigt.

Die Ursachen der Finanzlage seien woanders:

- Fluss der Steuermittel
- Bad werde immer zuschussbedürftig sein

Er frage sich, wer nach einer Trennung noch eine so verschuldete Gemeinde wolle.

Für die Richtigkeit:

Kümpel
Beigeordnete

Storch
SR-Vors.

Gegner
Protokollantin